

1 **Kosten für Meister und Co. senken – Ausbildungsberufe attraktiver**
2 **gestalten**

3
4 Beschlossen zur Weiterleitung an die SPD-Bürgerschaftsfraktion und an den Landesparteitag.

5
6 Der Senat wird aufgefordert,

- 7
8 a. sich im Rahmen des staatlichen Einflusses bei der Handwerkskammer und
9 Innungen in Hamburg dafür einzusetzen, dass die Kosten für die Erlangung
10 eines Bildungsabschlusses nach dem europäischen Qualifikationsrahmen Level
11 6 (Meister-, Techniker-, Fachwirtausbildung, usw.) verbindlich mittelfristig
12 erheblich reduziert werden, beispielsweise durch eine Senkung der
13 Prüfungskosten (Meisterprüfung),
14 b. oder alternativ ein kostenloses staatliches Vorbereitungsprogramm für die
15 entsprechenden Zwischen- und Abschlussprüfungen zu entwickeln und
16 anzubieten beziehungsweise anbieten zu lassen,
17 c. oder kumulativ a. und b. umzusetzen.

18
19 **Begründung:**

20 In Zeiten konstant steigender Studierendenzahlen darf nicht vergessen werden, dass es die
21 Lehrlinge sind, die - während ihre Altersgenossen oftmals Schriften und Bücher lesen - täglich
22 Werte schaffen. Wer nach seiner Ausbildung jedoch anschließend eine Meisterprüfung ablegen
23 möchte, muss dafür viel zahlen. Nicht so die Altersgenossen an den Universitäten: Sie können
24 an den Bachelor noch Master, Promotion und Habilitation anschließen, ohne dafür
25 Studiengebühren zahlen zu müssen – Und das ist auch gut so. Das Gleiche muss jedoch auch
26 für Meister-Prüflinge erreicht werden.

27
28 Die Gesellen tragen bei der Vorbereitung auf die Meisterprüfung sowie für Prüfung immense
29 Kosten. Die Kosten für Vorbereitungskurse, welche zwar nicht ausdrücklich vorgeschrieben
30 oder verpflichtend, jedoch zum Bestehen der späteren Prüfungen im Regelfall absolut
31 notwendig sind, schwanken vielmals zwischen 6.000 und 9.500 €. Zudem befinden sich die
32 Prüflinge dann an 4-5 Tagen die Woche um die 7 Stunden täglich in den Schulungszentren,
33 können also schwerlich genügend Geld verdienen, um davon auch noch ihren Lebensunterhalt
34 in einer Großstadt wie Hamburg zu zahlen.

35
36 Zusätzlich kommen feste Kosten für die Meisterprüfung, welche nochmals mehrere Tausend
37 Euro kosten, sowie weitere Aufwendungen für die Nutzung von Werkstätten und Material,
38 welche gesondert in Rechnung gestellt werden.

39
40 So ist es üblich, dass die Lehrlinge für den gesamten Prozess zur Meisterprüfung in der Regel
41 bis zu 20.000 € aufbringen müssen. Da die Mehrheit der Lehrlinge diesen Betrag alleine nicht
42 stemmen können, existiert sogar seit 1996, ähnlich wie das Studierenden-Bafög, ein
43 sogenanntes „Meister Bafög“. Allerdings weisen sich beim Meister-Bafög bei der Gestaltung
44 gravierende Unterschiede auf. So erhalten die Meisterlehrlinge nur 30,5% des Gesamtbetrags

45 als Zuschuss und 69,5% als Darlehen, während beim Studierenden-Bafög die Studenten 50%
46 des Gesamtbetrags als Zuschuss und 50% als Darlehen erhalten.

47

48 Von diesem Bafög muss nun aber im Gegensatz zum Studierendendasein neben dem
49 Lebensunterhalt eben auch die hohen Ausbildungskosten getragen werden, was dazu führt,
50 dass etliche junge Menschen nach ihrer Ausbildung wirklich lange überlegen müssen, ob sich
51 die Investition für einen weitergehenden Berufsabschluss lohnt. Dies können wir als
52 Sozialdemokraten nicht länger hinnehmen, sind es doch die Meister, die weitere junge
53 Menschen ausbilden können und durch Selbstständigkeit weitere Jobs schaffen.
54 Herkunftsunabhängige Bildungschancen sind schon immer auf der sozialdemokratischen
55 Agenda gewesen und dieser Ansatz sollte auch weiterhin konsequent verfolgt werden.